

Der Vollzugsdienst

6/2021 – 68. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

dbb fordert eine Initiative zur Modernisierung des bundesdeutschen Strafvollzuges

Zusammenarbeit ist der Weg aus der „föderalistischen Einbahnstraße“

Seite 5

Gastgeberland Bremen: BSBD Ländertreffen 2021 in Achim/Niedersachsen

Erste Zusammenkunft nach 2019 mit umfangreichem Programm

Seite 30

Matthias Nicolai zum neuen Vorsitzenden des BSBD Mecklenburg-Vorpommern gewählt

Mitglieder zur aktiven Beteiligung an Kundgebungen aufgerufen

Seite 43

Foto: © BSBD

40. Gewerkschaftstag des BSBD zieht Bilanz

BSBD-Bundesvorsitzender René Müller einstimmig wiedergewählt

Lesen Sie mehr dazu ab Seite 2 dieser Ausgabe



BERLIN

Foto: Friedhelm Windmüller



HAMBURG

Foto: Friedhelm Windmüller



HESSEN

Foto: Friedhelm Windmüller

INHALT

BUNDESHAUPTVORSTAND

- 1 Wieder ist ein Jahr vergangen ...
- 1 Dank des Bundesvorsitzenden René Müller für das entgegengebrachte Vertrauen beim 40. Bundesgewerkschaftstag
- 2 40. Bundesgewerkschaftstag des **BSBD** zieht Bilanz und stärkt die gewerkschaftliche Zusammenarbeit im Justizvollzug
- 4 Ehrungen für verdiente Mitglieder
- 5 dbb fordert eine Initiative zur Modernisierung des bundesdeutschen Strafvollzuges
- 7 Seminarthema: Deutschland vor der politischen Wende?
- 7 Sind wir auf dem rechten Auge blind? Seminar zum Thema: Rechte Gewalt in Deutschland

LANDESVERBÄNDE

- 9 Baden-Württemberg
- 20 Bayern
- 22 Berlin
- 26 Brandenburg
- 30 Bremen
- 31 Hamburg
- 35 Hessen
- 43 Mecklenburg-Vorpommern
- 45 Niedersachsen
- 49 Nordrhein-Westfalen
- 63 Rheinland-Pfalz
- 67 Saarland
- 71 Sachsen
- 74 Sachsen-Anhalt
- 77 Schleswig-Holstein
- 80 Thüringen
- 69 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende	Dörthe Kleemann	bsbd.bund-kleemann@e-mail.de
Stellv. Bundesvorsitzender Schriftleitung	Martin Kalt	martin.kalt@vnsb.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Dörthe Kleemann	bsbd.brb-geschaeftsstelle@email.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
Hamburg	René Müller	rene.mueller@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Matthias Nicolay	mpaape@onlinehome.de www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Ulrich Biermann	ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

ERSCHEINUNGSTERMIN

der Ausgabe 1/2022:



15. Februar 2022

Wieder ist ein Jahr vergangen...

„Ein zweites durch ‚Corona‘ verlorenes Jahr“, so oder so ähnlich werden die einen sagen. „Wir haben das Beste daraus gemacht“, sagen die anderen. Wie wir sehen, beschäftigt uns die Pandemie weiter: Impfpflicht ja oder nein, 3G, 2G, Masken ja oder nein, Lockdown, Homeoffice-Pflicht und dazu immer wieder neue Verlautbarungen und Anordnungen der Politik und der Behörden (je nach Bundesland und Inzidenz), die der öffentliche Dienst umsetzen muss. Wer jetzt noch meint, dass sich die Politik bei denen revanchiert, die die öffentliche Sicherheit, Ordnung, Verwaltung und medizinische Versorgung sicherstellen, indem sie ohne lange Diskussion moderaten Lohnerhöhungen für den ÖD zustimmt, sieht sich auch hier eines Besseren belehrt. *(Stand bei Redaktionsschluss)*

Bleibt abzuwarten, ob wir die Arbeitskämpfmaßnahmen im kommenden Jahr weiterführen müssen, bis wir ein zufriedenstellendes Ergebnis in den Tarifverhandlungen erzielen. Die derzeitige Verweigerungshaltung der Verhandlungsführer der TDL sorgt bislang bei unseren Mitgliedern für Zorn und Empörung und damit für Widerstand, den wir durch zahlreiche Aktionen des **BSBD** auf die Straße brachten. Dafür gebührt allen Beteiligten ein dickes Dankeschön.

Vor allem in den letzten zwei Jahren zeigte sich, wie fatal sich der Föderalismus auf die Länder und den Justizvollzug auswirkt. Als Kleinstaaterei und Flickschusterei haben unsere Kolleginnen und Kollegen die Handlungsweisen der Politik empfunden. Was in Schleswig-Holstein galt, war in Bayern ggf. bereits überholt und andersherum. Das galt nicht nur für das öffentliche Leben, sondern auch und gerade für den Justizvollzug.

Impfpriorität und Schutzmaßnahmen standen für den **BSBD** im Fokus. Einiges haben wir im **BSBD** Verband erreicht: Wir haben die Aufmerksamkeit für den Justizvollzug erhöht und in der Pandemiebekämpfung Verbesserungen für unsere Kolleginnen und Kollegen erreicht. Wir werden weiter alles daran setzen, den unsäglichen Föderalismus im Justizvollzug umzukehren, um zu einem zentralen Prinzip zurückzukehren, welches die Arbeit erleichtert und Aufgaben wieder in Bundeshand legt. Leider macht uns die neu zusammengestellte Regierung diese Bestrebungen nicht leichter, da wir vermutlich erneut berichten und erklären müssen, was für uns im Föderalismus hinderlich ist. Ein „dickes Brett“, welches der **BSBD** weiter kontinuierlich „bohren“ wird. Dass wir auf dem richtigen Pfad sind, hat uns das Mitgliedervotum in den Wahlen der 40. Bundesgewerkschaftstages eindrucksvoll bewiesen. *(s. Bericht ab Seite 2)*. Wir werden als **BSBD** nicht nachlassen, gute Arbeits- und Einkommensverbesserungen für unsere Kolleginnen und Kollegen einzufordern, als Basis für eine engagierte und zukunftsorientierte Arbeit im Justizvollzug.

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Bundesleitung des **BSBD** wünscht euch und euren Familien trotz aller Unwägbarkeiten um COVID-19 ein ruhiges und erholsames Weihnachtsfest sowie einen angenehmen Übergang ins Jahr 2022.*

Ich hoffe für uns alle, dass wir uns, soweit es der Dienstplan zulässt, ein paar Tage zurückziehen, abschalten und Kraft tanken können.

„Weihnachten ist jener stille Moment, in dem unsere Seele das Herz berührt.“ (Roswitha Bloch)

In diesem Sinne frohes Fest und bleibt gesund.

René Müller



Grafik: © Pixelart/stock.adobe.com



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein erfolgreicher **BSBD Bundesgewerkschaftstag 2021** mit vielen kontroversen Diskussionen und guten Ergebnissen liegt hinter uns. Ich war nicht überrascht, dass sich die Landesverbände konstruktiv um das Ringen der bestmöglichen Beschlüsse zum Gewerkschaftstag ein-

brachten. Es zeigt eindrucksvoll, dass unser Bundesverband stark und kompetent aufgestellt ist. Beeindruckt und ein wenig sprachlos war ich von den Wahlergebnissen für die Wahl der neuen Bundesleitung.

Einen stärkeren Vertrauensbeweis kann man sich nicht wünschen. Die Kollegin **Anja Müller** und der Kollege **René Selle** haben nicht erneut kandidiert.

Ihnen danken wir für die hervorragende Arbeit, die sie in den vergangenen fünf Jahren in der Bundesleitung geleistet haben.

Ich bedanke mich, auch im Namen der gewählten Bundesleitung, für das in uns gesetzte Vertrauen.

Die neu gewählte Bundesleitung, das sind der Bundesvorsitzende **René Müller** (Landesverband Ham-

burg) und seine Stellvertreter/in, **Horst Butschinek** (Landesverband Nordrhein-Westfalen), **Sönke Patzer** (Landesverband Schleswig-Holstein), **Dörthe Kleemann** (Landesverband Brandenburg), **Martin Kalt** (Landesverband Niedersachsen) und **Alexander Sammer** (Landesverband Bayern).

Das tolle Wahlergebnis ist für uns eine Anerkennung unserer geleisteten Arbeit der letzten fünf Jahre und gleichzeitig ein Ansporn, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen, um für die Kolleginnen und Kollegen im Justizvollzug das Bestmögliche zu erzielen.

Nochmals vielen Dank für den großen Vertrauensbeweis.

René Müller

BSBD Bundesvorsitzender

40. Bundesgewerkschaftstag des BSBD zieht Bilanz und stärkt die gewerkschaftliche Zusammenarbeit im Justizvollzug

BSBD Bundesvorsitzender René Müller einstimmig wiedergewählt – Die gewerkschaftlichen Aktivitäten wurden intensiviert – Harte Kritik an den politisch Verantwortlichen wird erneut erhoben

In seinem Bericht zum Gewerkschaftstag hat der Bundesvorsitzende **René Müller** sehr deutlich beschrieben, wo der **BSBD** steht. Er kann den 135 Delegierten des 40. Bundesgewerkschaftstages mitteilen, dass die alte Bundesleitung eine positive Bilanz hinsichtlich der gewerkschaftlichen Arbeit ziehen kann. Die auf dem 39. Bundesgewerkschaftstag gesetzten Ziele sind erreicht worden.

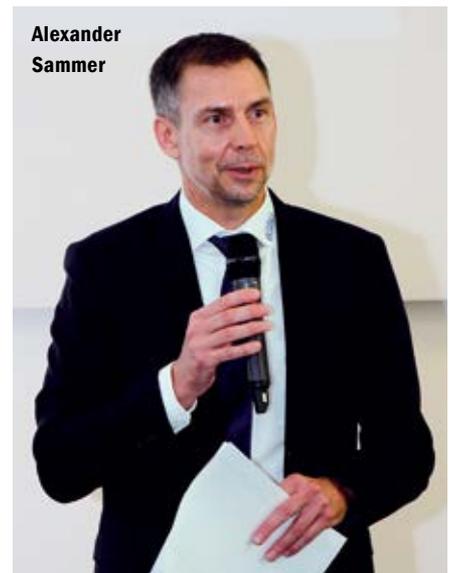
Viele Baustellen bleiben

Es gibt aber Themen, die die Aufmerksamkeit des **BSBD** erfordern und wo auch weiterhin daran gearbeitet werden muss. Diese Schwerpunktthemen sieht **René Müller**:

- Der Mangel an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern im mittleren



René Müller,
alter und
neuer **BSBD-**
Bundesvor-
sitzender



**Alexander
Sammer**



Philipp Weimann fordert mehr Engagement der Jugend im BSBD.

- allgemeinen Vollzugsdienst, aber auch in Fachbereichen, z. B. Medizin.
 - Die Zunahme von Gewalttaten gegen Beschäftigte des Justizvollzuges.
 - Verschärfung der Haftsituation durch die Zunahme der Inhaftierung von extremistischen Gefangenen und nicht zuletzt auch durch die COVID-19-Pandemie.
 - Die fehlende Wertschätzung und zunehmende Ignoranz gegenüber unserer Arbeit im Justizvollzug und gegenüber den dort Beschäftigten.
- Dieses sind die bestehenden Schwerpunktthemen, aus denen heraus sich weitere Tätigkeitsfelder ableiten lassen, z. B. eine Intensivierung der Arbeit in der **BSBD**-Jugend, wie sie auch von



**Horst
Butschinek**



Das Präsidium: (v.l.): Anja Müller, Klaus Neuenhüsges und Oliver Mageny.

Alle Fotos: BSBD



**Sönke
Patzer**



Dörthe Kleemann



Martin Kalt

Philipp Weimann, BSBD-Jugend BW und stellvertretender Vorsitzender der dbb-Landesjugendleitung BW, während des Gewerkschaftstages eingefordert wird.

Profil des BSBD geschärft

Hinsichtlich der öffentlichen Wahrnehmung und Präsenz sieht sich René Müller mit seiner Bundesleitung schon seit

längerem auf einem guten Weg. Für die zahlreichen Themen des Justizvollzugsdienstes konnte das Interesse der Medien kontinuierlich vergrößert werden.

Neben tagesaktuellen Zeitungen und Nachrichtensendern zeigten sich auch die Nachrichtenmagazine wie „Stern“, „Focus“ und „Spiegel“, sowie zahlreiche TV-Sender wie ZDF, ARD, 3Sat, SAT 1, RTL, Pro Sieben, NTV und

WELT/N24 an den Themen des Justizvollzuges vermehrt interessiert.

Mit den Finanzen im Reinen

Die Arbeit der Bundesleitung in den letzten fünf Jahren hat diese in ihrem Geschäftsbericht zusammengefasst.

Hier ist insbesondere der Kassenbericht des stellvertretenden Bundesvorsitzenden **Alexander Sammer** bei den Delegierten von großem Interesse.

Die Anwesenden folgten beeindruckt und sehr zufrieden den Ausführungen von **Alexander Sammer**.

Der äußerst positiven Entwicklung der Bundeskasse und der damit verbundenen Arbeit der Bundesleitung wird mit anhaltendem Applaus anerkennend Dank gezollt.

Bundesleitung geht mit zwei neuen Gesichtern ins Rennen

Die gute Arbeit des Bundesvorsitzenden **René Müller (LVHS)** wurde mit einer einstimmigen Wiederwahl und „Standing Ovations“ durch den Bundesgewerkschaftstag belohnt.

Des Weiteren wurden die stellvertretenden Bundesvorsitzenden **Alexander Sammer (JVB)**, **Horst Butschinek (BSBD NRW)** und **Sönke Patzer**

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit der DBV Dienstunfähigkeitsversicherung.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **DBV**

Sie leisten täglich viel im stressigen Arbeitsalltag. Die **DBV Dienst- und Berufsunfähigkeitsversicherung** speziell für **Beamte** bietet Ihnen Schutz von Anfang an – egal, was kommen mag.

Lassen Sie sich von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten oder informieren Sie sich unter **www.DBV.de**.





BSBD Ältestenrat: (v.l.): Wieland Meyer, Georg Konrath, Hans-Jürgen Papenfuß.

(BSBD SH) jeweils mit überragender Zustimmung wiedergewählt.

Neu ins Gremium sind **Dörthe Kleemann (BSBD BRB)** und **Martin Kalt (VNSB)** ebenfalls mit hoher Zustimmung als weitere stellvertretende Bundesvorsitzende für die nicht erneut angetretenen **Anja Müller (BSBD Hes-**

sen) und **René Selle (BSBD Sachsen)** gewählt worden.

Der Kreis der Rechnungsprüfer wird erweitert

Zu den bisherigen zwei Kassenprüfern wird es ab diesem Bundesgewerkschaftstag zwei stellvertretende Kas-

senprüfer geben. Diese Änderung soll sicherstellen, dass eine Kassenprüfung jederzeit durchgeführt werden kann. Zu Kassenprüfern wurden dann **Georg Konrath (BSBD BW)** und **Friedhelm Hufenbach (VNSB)** gewählt. Sie werden durch **Lars Rinklin (BSBD BW)** und **Moritz Otto (BSBD Hessen)** als stellvertretende Kassenprüfer unterstützt.

Gesamtresümee

„Aus Sicht der alten Bundesleitung kann ich feststellen, dass der **BSBD** seine gewerkschaftliche Arbeit trotz der vorherrschenden anfänglichen Skepsis nicht nur weitergeführt, sondern auch in erheblichem Maß intensivieren konnte. Wir haben die Interessen unserer Mitglieder erfolgreich vertreten. Wir haben unsere Finanzen auf Vordermann gebracht und sind im Beamten- und Tarifbereich eine feste Größe innerhalb der **DBB-Familie**,“ so der **BSBD-Bundesvorsitzende René Müller**.

Ehrungen für verdiente Mitglieder

Mit Ihrem Einsatz für die Gemeinschaft und den Justizvollzug haben sie sich verdient gemacht

Anja Müller, stellvertretende Bundesvorsitzende und Redaktion „Vollzugsdienst“



Für ihre Tätigkeit in der **BSBD-Bundesleitung** und als die Redakteurin des „Vollzugsdienst“ wird **Anja Müller** geachtet und in Soltau auch geehrt. Sie hat maßgeblich mit an der Modernisierung des Layouts unseres Magazins „Vollzugsdienst“ mitgewirkt. „Liebe Anja, wir danken Dir von ganzem Herzen für Deine geleistete Arbeit und Dein Engagement.“

René Selle, stellvertretender Bundesvorsitzender und „Internet/Social Media“

Leider konnte **René Selle** nicht beim Bundesgewerkschaftstag anwesend sein, um für seine Verdienste geehrt zu wer-

den. Dieses wird zu einem späteren Zeitpunkt im geeigneten Rahmen nachgeholt.

Klaus Neuenhüsges, Bundesseniorenvertreter

Klaus Neuenhüsges hat jahrzehntelang Gewerkschaftsarbeit gelebt und daher auch viele Positionen und Mandate als Gewerkschafter mit Leib und Seele innegehabt. Nun hat Klaus den Staffelstab der Bundesseniorenvertretung abgegeben und zieht sich von der „Gewerkschaftsbühne“ zurück.

„Lieber Klaus, für die vielen, vielen Jahre, in denen Du mit uns für unsere gewerkschaftlichen Ziele gekämpft und gestritten hast und Du dem **BSBD** die Treue gehalten hast, sagen wir vielen Dank.“



dbb Bundesvorsitzender Ulrich Silberbach:

dbb fordert eine Initiative zur Modernisierung des bundesdeutschen Strafvollzuges

Zusammenarbeit und Zusammenhalt ist der Weg aus der „föderalistischen Einbahnstraße“

Zur öffentlichen Veranstaltung des Bundesgewerkschaftstags des BSBD spricht der Bundesvorsitzende des dbb, Ulrich Silberbach, der dafür eigens aus Berlin nach Soltau gekommen ist.

In seiner Rede hebt Ulrich Silberbach immer wieder die durch die Politik verursachten Probleme und Unzulänglichkeiten des gesamten öffentlichen Dienstes und seiner Mitarbeiterschaft hervor. Aber auch die spezielle Situation im Strafvollzug gibt wenig Anlass, sich beruhigt nach hinten zu lehnen.

Eine Wertschätzung für die Bediensteten gibt es kaum

Die Fakten sprechen hier für sich. Insbesondere die zunehmende Gewalt gegenüber den Beschäftigten ist erschreckend.

Hinzuzurechnen ist der höher werdende Anteil von extremistisch orientierten Straftätern; einhergehend mit der Tatsache, dass es den zuständigen Ministerien nicht gelingt für eine ausreichende Personalausstattung zu sorgen, führen diese Bedingungen zu einer höher werdenden Belastung der im Strafvollzug tätigen Menschen. Der Vollzug muss für die Fehler und Versäumnisse der Verantwortlichen erhalten.

Eine Besserung dieser Arbeitsbedingungen sieht der dbb-Chef indes nicht. Der demographische Wandel und die fehlende Bereitschaft der Regierungen, Abhilfe zu schaffen, sorgen weiter für



eine angespannte Lage. Deshalb fordern der dbb und der BSBD von der neuen Bundesregierung eine glaubhafte Initiative zur Modernisierung des Strafvollzuges.

Der „Pakt für den Rechtsstaat“ muss weitergedacht und entwickelt werden

Bund und Länder haben mit dem „Pakt für den Rechtsstaat“ in den letzten beiden Jahren einige wichtige Verbesserungen auf den Weg gebracht. Doch nun muss darüber hinausgedacht werden. Und dazu gehört für den dbb und BSBD ganz klar, dass nach den Gerich-

ten und den Polizeibehörden auch der Strafvollzug gestärkt und modernisiert wird. Gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden politischen und religiösen Radikalisierung in Teilen der Gesellschaft seien die Anforderungen an die Beschäftigten im Strafvollzug erneut gestiegen, betont Ulrich Silberbach. Wenn wir nicht wollen, dass die Justizvollzugseinrichtungen zu regelrechten „Hotspots der Radikalisierung“ werden, muss der Staat dort investieren. Das betrifft alle Bereiche. Die Gebäude, die Ausrüstung und im Besonderen das Personal. Die Attraktivität dieses Berufsfeldes muss zusehends gesteigert werden.

Hier erwartet der dbb von den Ländern bereits in den laufenden Tarifverhandlungen einen großen Schritt in die richtige Richtung. Aber das kann nur ein Anfang sein. Zeitnah benötigen wir hier größere gemeinsame Anstrengungen von Bund und Ländern.

Silberbach fordert den Zusammenhalt aller Gewerkschaften der „dbb-Familie“

Der BSBD mit seinen Mitgliedern ist ein wichtiger Faktor in der dbb-Familie. Ulrich Silberbach zählt auf die gute Zusammenarbeit mit dem BSBD in den dbb-Gremien und ist sich sicher, dass nur ein solcher Zusammenhalt und eine solche Zusammenarbeit eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit möglich macht.



Eine Besserung der Arbeitsbedingungen ist nicht in Sicht. Der demographische Wandel sorgt weiter für eine angespannte Lage.

Foto: © Coloures-Pic / stock.adobe.com



**Bildimpressionen
vom 40. Bundesgewerkschaftstag**



Rückblick auf die „Ära Merkel“

Deutschland vor der politischen Wende?

... so lautete die Seminarüberschrift des Anfang September veranstalteten Seminars in der dbb Akademie Königswinter. Trotz Ferienzeit hatten sich 12 Kolleginnen und Kollegen für die Teilnahme an dem hoch aktuellen Seminar gemeldet, da es zwei Wochen vor der Bundestagswahl stattfand.

Nach der üblichen Vorstellungsrunde übernahm die Referentin **Birgit Kannegießer** den Referentenpart. Ihr Thema lautete „Die SPD – eine Volkspartei?“ **Birgit Kannegießer** – bekennende Sozialdemokratin – begann ihren Vortrag mit folgenden Überschriften:

- Volkspartei
- Politische Willensbildung
- Politik
- Politikschelte
- Wählen und Wahlkampf

Die anschließende Diskussion spiegelte die aktuelle Meinungssituation der Gesellschaft wider.

Der nächste Tag stand im Zeichen der CDU. **Alvin Theobald** – Mitglied des saarländischen Landtages kommentierte aus einer Sicht die aktuelle politische Lage.

Als Referent zur Vorstellung der Freien Wähler sowie deren politischen Programmes fungierte **Stefan Ternes**. Er zeichnete hier seinen Weg als ehemaliges CDU-Mitglied zu den Freien Wählern auf und was ihn hierzu bewogen hatte. Anschließend stellte er sich den Fragen der Teilnehmer in einer sehr interessanten Fragerunde.

Letztlich waren sich die Teilnehmer sowie der Referent einig, dass die Frei-



MdL Alvin Theobald (CDU).

Foto: BSBD

en Wähler sehr wohl als Partei ernstgenommen werden müsse.“

Die Schlussrunde machte der Referent **Holger Rittinger**. In entspannter und diskussionsfreudiger Runde wurde zunächst ein Rückblick auf die „Ära Merkel“ geworfen.

Dabei wurde auch thematisiert, dass lange im Amt befindliche Bundeskanzler in Deutschland nichts Ungewöhnliches – und nichts Neues – sind (**Adenauer, Kohl, Merkel**).

Anschließend wurde die aktuelle Parteienlandschaft beleuchtet und im Grundsatz festgehalten, dass diese Landschaft nicht mehr von wenigen Bergspitzen dominiert wird, sondern sich zu mehreren ziemlich gleich hohen Hügeln gewandelt hat. Die daraus resultierende Problematik der schwierig gewordenen Koalitionsbildung wurde besprochen.

Schließlich setzten sich die Teilnehmer mit den Inhalten – oder vielmehr deren Fehlen – in der Wahlwerbung auseinander.

Der Satz eines Teilnehmers bleibt uns wohl allen in Erinnerung: „Dieses Mal wählen wir nicht den besten Kandidaten, sondern das geringste Übel.“ ■

Sind wir auf dem rechten Auge blind?

Seminar zum Thema: Rechte Gewalt in Deutschland

Schon zu Beginn wurde bei der obliquatorischen Vorstellungsrunde von der Seminarleitung gefragt, inwieweit man in Deutschland auf dem rechten Auge blind sei.

Die 15 Teilnehmer/innen beantworteten diese Frage sehr differenziert. Den ersten Seminarpart bestritt der Referent **Holger Rittinger** zu dem sehr anspruchsvollen Thema: Die rechte Gewalt in Deutschland – ein Sachstandsbericht! Kollege **Rittinger** orientierte sich an dem aktuellen Verfassungsbericht des Jahres 2020. Bei der Zahl der rechten Straftaten ist für das Jahr 2020 ein Anstieg zu verzeichnen. Nach der Bestandsaufnahme ging es auch um die Entwicklungstendenzen in dem Bereich der rechtsorientierten Gruppen.

Den zweiten Tag des Seminars gestaltete am Vormittag als Referent **Joachim Hennig**. Herr **Hennig** ist seit vielen Jahrzehnten in der Gedenkarbeit ehrenamtlich tätig. Beruflich war er bis zu seiner Pensionierung als Richter am Oberverwaltungsgericht tätig. Sein

Thema lautete: Das Ende der Weimarer Republik. Interessant und anschaulich referierte Herr **Hennig** über die Entwicklung der Jahre ab 1930. Den Zuhörern wurde während des Vortrages schnell klar, dass es auch Berührungspunkte zu der aktuellen politischen Lage in der Bundesrepublik gibt. Im weiteren Verlauf des Vortrages gab es ausreichend Gelegenheit, über die ge-



Referent Dieter Burgard.

Foto: BSBD

schichtlichen Inhalte und Entwicklungen, auch im Hinblick auf die aktuelle politische Situation, zu sprechen.

Der Nachmittag stand unter dem Thema der Zunahme antisemitischer Übergriffe in Deutschland. Als hochkarätiger Referent konnte der Landesbeauftragte für jüdisches Leben und Antisemitismus **Dieter Burgard** gewonnen werden. Herr **Burgard** war als langjähriger Landtagsabgeordneter und später auch als Bürgerbeauftragter in Rheinland-Pfalz immer ansprechbar für die Probleme der Gruppe der Justizvollzugsbediensteten. In seinem aktuellen Vortrag und der anschließenden Diskussion- und Fragerunde wurde die aktuelle Situation erörtert.

Am letzten Tag wurde die Gefahr der Zunahme rechter Gesinnung bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst thematisiert. Der Referent ließ die Seminargruppe Fallbeispiele abarbeiten – teilweise auch aus der Praxis. Zum Schluss wurde noch über aktuelle Probleme des bundesdeutschen Justizvollzugs gesprochen. ■



Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

Mehr Informationen
www.bsbd.de



BSBD

Eine starke Gewerkschaft

Der BSBD ist die einzige Fachgewerkschaft für die Kolleginnen und Kollegen im Justizvollzug und vertritt deren Interessen.

Der BSBD fordert unter anderem:

- einheitliche Mindeststandards des Justizvollzugs innerhalb der Mitgliedsländer der Europäischen Union
- eine einheitliche Justizvollzugsgesetzgebung
- keine teil- oder völlig privat betriebenen Justizvollzugsanstalten sowie keinen Einsatz privater Dienstleister im Justizvollzug
- Empirische Untersuchungen und Statistiken über Rückfalltäter
- eine Stärkung der Inneren Sicherheit durch mehr Abstimmung zwischen den Bundesländern
- die Schaffung einer Vollzugsakademie zur Sicherung einer einheitlichen Aus- und Fortbildung auf Bundes- und Europaebene
- eine Optimierung und Standardisierung beruflicher Aus- und Weiterbildung
- gleiche Rahmenbedingungen für alle Justizvollzugsbediensteten
- einen konsequenten Ausbau der instrumentellen, administrativen und sozialen Sicherheit in den Justizvollzugsanstalten
- die Stärkung des Berufsbeamtentums
- eine einheitliche Besoldung und Versorgung
- der Verantwortung entsprechend bessere Beförderungs-, Aufstiegs- und Eingruppierungsmöglichkeiten
- die Wiedergewährung der „Gitterzulage“ bei allen Vollzugseinrichtungen
- eine Gleichbehandlung von Tarifkräften und Beamten bei der Berücksichtigung der „Gitterzulage“ in der Altersversorgung
- eine abschlagsfreie Altersversorgung für die besonderen Altersgrenzen aus Tarif- und Beamtenbereich
- die Schaffung von Versorgungsrücklagen zur Absicherung der Pensionskosten

AUS DEM VOLLZUG

FÜR DEN VOLLZUG